

Richtplan Graubünden/ Region Surselva
Richtplan-Anpassung Naturmonument Ruinaulta/ Rheinschlucht

Auswertung der während der öffentlichen Auflage vom 27. März bis 30. April 2015 eingegangenen Stellungnahmen

1. Kantonale Stellen

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
Amt für Wirtschaft und Tourismus AWT 8.05.2015	<p>Generelles</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Ruinaulta bietet ein hochwertiges Potenzial für die Entwicklung des Sommertourismus. Natur und Landschaft mit adäquatem Schutz und Nutzung sind in unserem Tourismuskanton von existenzieller Bedeutung. Ein Miteinander ist möglich. Ziel ist, den berechtigten Schutzbedürfnissen von Natur und Landschaft zu entsprechen und gleichzeitig einen dringend benötigten touristischen Mehrwert höchster Güte schaffen zu können. <p>Durchgehender Wanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> Der geplante, der RhB eng folgende Wanderweg mit den notwendigen filigran und angepasst an die Umgebung gestalteten baulichen Massnahmen sowie die geplante Tunnelverbindung im Bereich des Ransunfelsens beeinträchtigen das grossartige Erscheinungsbild der Ruinaulta u.E. nicht. Antrag: Genehmigung der Richtplananpassung und unverzügliche Umsetzung des RB für einen flusssnahen Weg. <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Masshalten bei den Auflagen an die Projektträger und Betreiber des Wanderwegs unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisnahme Kenntnisnahme Es wurde ein Konzept zur Besucherlenkung und für ein Naturmonitoring durch die ZAHW erstellt, welches eine Grundlage für Schutz und Nutzung der Ruinaulta darstellt. Eine Arbeitsgruppe „Massnahmenplan Ruinaulta“ wird bis zum Erlass der Nutzungsplanänderung Trin und zur Baubewilligung die Massnahmen für Besucherlenkung und Naturmonitoring konkret festlegen sowie deren Finanzierung regeln
Amt für Jagd und Fischerei 18.05.15	<p>Befristetes Betretungsverbot von Kiesinseln zum Schutz der Limikolen</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Betretungsverbot gemäss regionalem Richtplan 2006 wurde bis heute im Gelände nicht konkretisiert und festgesetzt. Das Zutrittsverbot für Fischer wurde im Rahmen der Revision des Jagdgesetzes 2013 nochmals diskutiert. Auf die Festlegung von Zu- 	<ul style="list-style-type: none"> Siehe dazu die Erwägungen im Beschluss der Regierung zum Richtplan Ruinaulta vom 12.06.2006, RB 661 Ziffer 4.2/ 5.2: Befristete Zutrittsverbote können für den Ausgleich von Schutz und Nutzung von essentieller Bedeutung sein; in diesen Fällen ist es nicht möglich, für Fischer Ausnahmen zuzu-

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<p>trittsverboten für Fischer in Gewässerabschnitten wurde verzichtet. Das AJF glaubt nicht an die Durchsetzung des Betretungsverbots, weil es von der Nutzerseite (v.a. auch Wassersport) nicht befolgt wird. Das AJF ist zuständig für den Schutz der Limikolen und begleitet den nationalen Aktionsplan zum Schutz der Flussuferläufer. Aufgrund der negativen Erfahrungen in Bayern an der Isar und den positiven in Felsberg (Gewässerraumaufweitung) hat das AJF in Absprache mit dem ANU zum Schutz der Limikolen eine Strategie entwickelt, welche nicht auf Verboten sondern einer Lenkung durch Information basiert (Appellationsstrategie). Es wird eine kantonale Kampagne mit hohem Wiedererkennungswert gestartet, welche folgende Massnahmen für Brutstandorte mit bestehendem und vermutetem Konfliktpotenzial umfasst: einheitliches Logo, Fotos, QBar-Codes mit Link zu den Stimmen sowie 4 kurze Botschaften. Das Betretungsverbot soll deshalb nochmals überprüft werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Kein eidg. Jagbannggebiet zur Durchsetzung der Schutzmassnahmen ausscheiden. Eine solche Ausscheidung hätte gemäss wildbiologischer Kriterien zu erfolgen. 	<p>lassen. Am Grundsatz der Zutrittsverbote soll weiterhin festgehalten werden. Die Durchsetzung dieses Grundsatzes soll mittels der vom AJF/ANU entwickelten Appellationsstrategie konkretisiert werden. Die Wirkung und Einhaltung muss durch einen Rangerdienst kontrolliert und Verstösse geahndet werden können. Dafür sind gesetzliche Grundlagen in den Gemeinden zu schaffen. Die Wirkung der Appellationsstrategie muss mittels des Naturmonitorings überprüft werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Einhaltung der Schutzmassnahmen erfolgt aufgrund bestehender Rechtsgrundlagen (NHG) oder durch neu zu schaffende rechtliche Grundlagen (Ahnung von Verstössen; siehe oben)
Tiefbauamt, Fachstelle Langsamverkehr 16.04.15	<p>Die Anpassung des kantonalen und regionalen Richtplanes gemäss Unterlagen wird grundsätzlich begrüsst.</p> <p>Ersatz Rohrbrücke 02.LR.01/2</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Nutzung der neuen Brücke auch für Radfahrer ist eine wichtige und zwingende Anpassung. Damit werden die möglichen Langsamverkehrsbeziehungen deutlich aufgewertet. <p>Besucherlenkung</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemäss Konzept soll der längsverlaufende Weg ausschliesslich den Wandernden zur Verfügung stehen. Erfahrungsgemäss ist davon auszugehen, dass diese sehr attraktive Verbindung auch von Bikern genutzt wird. Es müsste sichergestellt werden, dass die zulässige Benutzung klargelegt wird und Blker auch baulich abgeschreckt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisnahme Kenntnisnahme, detailliert prüfen und umzusetzen über Massnahmenplan und Baubewilligungsverfahren

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<p>Ransun-Tunnel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als sehr kritisch für die Wanderwegverbindung Isla Bella - Trin Station muss der 402 m lange Ransun-Tunnel beurteilt werden. Grundsätzlich ist ein Tunnel dieser Länge für Wandernde nicht attraktiv bzw. wohl für die meisten eher abschreckend. Entsprechend gilt es, mit der baulichen Gestaltung die sublimen Ängste der Nutzer möglichst tief zu halten und im aktiven Sinne mit der Inszenierung des Bauwerkes dessen Einmaligkeit hervorzuheben. Der Querschnitt, die notwendige Beleuchtung, die Anzahl und Anordnung der Querstollen müssen sehr sorgfältig geplant werden. • Hinweise auf Ausgestaltung/ Normen für ähnliche Bauwerke; Der Tunnel im Alten Schin ist mit ca. 85 m bisher wohl der längste im Kanton. Sicherheitsstollen von Strassentunnels sind ebenfalls für Fussgänger ausgerichtet, wenn auch nicht für den Normalbetrieb. Deren Abschnittslängen zwischen den Querstollen sind in etwa vergleichbar mit dem Ransun- Tunnel. • Im Flimser Bergsturzmaterial könnte aus Gründen der Sicherheit und Beständigkeit ein einschaliger Ausbau mit 15 - 25 cm Spritzbeton notwendig sein. Die genannten 3'000 m³ Ausbruchvolumen scheinen deshalb zu knapp gerechnet. • Wichtig für die Akzeptanz des Tunnels sind auch die Querschläge bzw. Fenster zur Schlucht. Ein genügend grosser Querschnitt ist hier besonders wichtig, einerseits für die natürliche Beleuchtung und auch als "Ort der Erholung" nach der Anspannung im beengenden Tunnel. • Empfehlung: Begehung eines Sicherheitstunnels vor der Festlegung der definitiven Tunnelabmessungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme, detailliert prüfen und umzusetzen im Baubewilligungsverfahren

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
<p>Amt für Wald und Naturgefahren 30.04.15</p>	<p>Mit den Richtplaninhalten und den Festlegungen einverstanden. Ergänzend folgende Bemerkungen:</p> <p>Waldentwicklungsplan (WEP)</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Bezug zum WEP fehlt weitgehend und ist für die Genehmigungsvorlage herzustellen. <p>Wanderwegführung Ransun</p> <ul style="list-style-type: none"> Gegen den geplanten Weg ist nichts einzuwenden. In Bezug auf Naturgefahren stellt die Variante „Tunnel“ eine sichere Wegverbindung dar. Allenfalls wird durch den Weg und die Tunnelportale Waldareal beansprucht. Hierfür ist eine forstrechtliche Regelung notwendig. <p>Ziff. 5.3 Massnahmen gemäss NHV</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemäss erläuterndem Bericht soll als Ersatzleistung ein besserer Schutz der Auerwildpopulation auf dem Ransunplateau und die Ausscheidung weiterer Naturwaldreservate an den Abhängen der Schlucht geprüft werden. Allfällige Ersatzmassnahmen im Wald sind mit der forstlichen Planung zu koordinieren. Diese trifft auch für das bestehende Naturwaldreservat Spunda da Zir (50.5 ha) zu. Beim in Abklärung befindenden Längswald ist teilweise Schutzwald A und B betroffen. Es ist deshalb wenig geeignet als Naturwaldreservat. <p>Projektgebiet Auenwiederherstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> In den Unterlagen finden sich keine Angaben, welche Massnahmen im Projektgebiet Auenwiederherstellung vorgesehen sind. Im kartierten Gebiet ist die Aue heute bereits aktiv. Das Projektgebiet betrifft auch Wald. Im 2014-2015 wurde im Amt für Wald und Naturgefahren ein Auenkonzept Ilanz/Glion ausgearbeitet. Eine Koordination der Ziele und Massnahmen ist anzustreben. 	<ul style="list-style-type: none"> Die bisherigen WEPs befinden sich gesamtkantonal in Ueberarbeitung. Die Koordination in den Folgeverfahren ist selbstverständlich, soweit erforderlich, auch ohne einen expliziten Hinweis im Richtplan sichergestellt Kenntnisnahme, detailliert prüfen und umzusetzen im Baubewilligungsverfahren Kenntnisnahme Kenntnisnahme, detailliert prüfen und zu koordinieren über den Massnahmenplan bzw. dessen Umsetzung in der zu schaffenden paritätischen Kommission

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
<p>Amt für Natur und Umwelt ANU 28.05.15</p>	<p>Aus Sicht des ANU kann dem Richtplanvorhaben unter der Voraussetzung, dass die flankierenden Massnahmen im Bereich Monitoring und v.a. auch Besucherlenkung getroffen werden, zugestimmt werden.</p> <p>Besucherlenkung</p> <ul style="list-style-type: none"> Auch aus Sicht des ANU stehen bei der Besucherlenkung Massnahmen im Bereich Information und Motivation im Vordergrund. Aber ohne Sanktionsmöglichkeiten wird ein Besucherlenkungskonzept nur schwer durchzusetzen sein. Entsprechende Bestimmungen müssen in geeigneten kommunalen Rechtserlassen bis zur Einreichung des BAB-Gesuchs für den Wegabschnitt Ransun aufgenommen werden. <p>Festlegungen der Tourismusinfrastrukturen mit relativ geringer Standortgebundenheit wie Rastplätze, Ein-/ Ausbootstellen, Rastplätze Wassersport, Aussichtsplattformen und -punkte.</p> <ul style="list-style-type: none"> Aus Sicht des ANU muss dazu klar festgelegt werden, dass, falls von solchen Nebenanlagen erhebliche Störungen auf sensible Lebensräume und auf geschützte/gefährdete Arten ausgehen, der Trägerverein verpflichtet ist, solche Anlagen zu verschieben, die Benutzung zeitlich einzuschränken oder auch ganz zu schliessen/ aufzugeben. Basis dazu bildet das Monitoring in der Betriebsphase.2 	<ul style="list-style-type: none"> Dies wird durch die Festlegung im regionalen Richtplan, Ziffer C4 lit d sichergestellt. Der in Bearbeitung stehende Massnahmenplan wird dies konkretisieren. Kenntnisnahme; die Koordination wird bei der Umsetzung des Massnahmenplans für den Betrieb sicherzustellen sein. Anpassungen/ Forstschreibungen des regionalen Richtplans wären bei Bedarf zu prüfen, wenn sich die Verhältnisse geändert haben, sich neue Aufgaben stellen oder eine gesamthafte bessere Lösung möglich ist.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
----------	----------------------	------------

2. Organisationen

<p>Interessengemeinschaft Wildwasserunternehmen Vorderrhein (IG VR) 15.04. 2015</p>	<p>Verlegung Rastplatz aus Rabiusadelta</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit der Verlegung des Rastplatzes aus dem Rabiusadelta in das Gebiet Chli Isla/Chrumwaaag einverstanden • Zugang zum Gebiet Isla für Materialtransporte (Platz für Sommerlager) muss gewährleistet sein; Zugang in der Richtplankarte eintragen <p>Aufenthaltsräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die neu bezeichneten, bestehenden Aufenthaltsräume müssen auch vom Wasser her zugänglich sein; muss in den Erläuterungen ergänzt werden • Die Isla dils Corvs soll ebenfalls als Lagerplatz bezeichnet werden; die Kanuschule Versam führt jährlich Juli/August zusammen mit Pro Natura und WWF dort Naturcamps durch und mäht 2 mal im Jahr die Wiese zur Offenhaltung <p>Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • In den Erläuterungen festhalten, dass es dem Kanu- und Raftingsport immer möglich sein muss, aus Sicherheitsgründen die Ufer zu betreten; z.B. Sicherheitsabstand von 10m von aktuellem Ufer; aktuell für den Abschnitt „Schwarzes Loch“ bei der Einmündung des Carrerabachs (Rekognoszieren bzw. Umtragen) <p>Ein- und Ausbootstellen; Rastplatz Wassersport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf der Richtplankarte soll beim Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein das Signet „Ein- und Ausbootstelle“ eingetragen werden (nur Wassersportzentrum eingetragen) • Beim Sprungstein unterhalb Trin Station ein Rastplatz für Wassersport eintragen (heute durch Rafting genutzt) • Rastplatz für Wassersport bei Versam Station eintragen (bestehend; Mittagsrastplatz; mobile Toilette Mai bis Okt.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wird zu Kenntnis genommen • Materialtransporte möglich. Zugang wird in der Richtplankarte eingetragen • Wird in den Erläuterungen ergänzt • Es handelt sich gemäss den Eigentümern nur um eine nach Absprache geduldete Nutzung durch die Kanuschule. Die Eigentümer lehnen den verlangten Eintrag als Lagerplatz in der Richtplankarte ab. Es besteht auch kein Bedarf dafür, weil unmittelbar gegenüber der Isla dils Corvs ein Aufenthaltsraum, welcher auch für die Kanufahrer zugänglich ist, besteht. Antrag wird abgelehnt. • Das Betretungsverbot der Kiesinseln gilt auch für den Wassersport. In Notlagen hat Rettung überall Vorrang. Ein Sicherheitsabstand muss dafür nicht festgelegt werden. Eine Rekognoszierung beim „Schwarzen Loch“ ist möglich. Text in den Erläuterungen wird ergänzt. • Die Richtplankarte wird mit dem Signet „Ein- und Ausbootstelle“ ergänzt (Ausgangslage) • Wird in der Richtplankarte als Sprungstein für die Nutzung durch Rafting ergänzt (Ausgangslage) • Die Richtplankarte wird mit dem Signet „Ein- und Ausbootstelle“ ergänzt (Ausgangslage)
---	---	--

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<p>Eintrittspreise für Besucher</p> <ul style="list-style-type: none"> IG ist gegen die Empfehlung, Eintrittspreise in die Ruinaulta zu verlangen 	<ul style="list-style-type: none"> Die allfällige Erhebung von Eintrittspreisen ist eine Überlegung aus der regionalwirtschaftlichen Argumentation BHP, welche in den Erläuterungen erwähnt wird. Der Richtplan macht hierzu keine Festlegung.
<p>Kanu Club Chur 22.04.2015</p>	<p>Arten- und Lebensraumschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützt in Bezug auf den Arten- und Lebensraumschutz die Stellungnahme der Umweltverbände; siehe dazu auch die Begründung der Eingabe von Privat 1 <p>Kompensationsmassnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorerst Umsetzung von Kompensationsmassnahmen aus dem 1. Wegabschnitt Reichenau-Trin Station Klare Regelung bezüglich der Nutzung der Ruinaulta welche für alle Nutzer gelten und deutlich erkennbar beschildert werden Monitoring aufbauen, um die Auswirkungen auf die Natur aufzuzeigen, welche durch die höhere Anzahl Personen in der Schlucht entstehen Schutz der Natur höher gewichten als das im Moment der Fall ist <p>Durchgehender Weg</p> <ul style="list-style-type: none"> Überdenken der Notwendigkeit einer durchgehenden Wanderwegverbindung Einbezug der betroffenen Privaten und Einholen deren Meinungen (z.B. Isla Davon) 	<ul style="list-style-type: none"> Siehe Bemerkungen zu den Einwänden der Umweltorganisationen und von Privat 1 Kompensationsmassnahmen waren für die Realisierung des Wegabschnitts Reichenau-Trin Station im Richtplan nicht vorgesehen. Der Verein Ruinaulta hat verschiedene Massnahmen in der ganzen Ruinaulta getroffen (siehe Tabelle), welche die Besucherlenkung in den sensiblen Gebieten verbessert hat (Feuerstellen im Auenwald aufgehoben, neue Feuerstellen an nicht sensiblen Orten errichtet, Rastplätze für den Wassersport festgelegt, Information verbessert usw.). Ein Naturmonitoring wurde gemäss Richtplan 2006 noch nicht aufgebaut und wird jetzt aufgrund der Grundlagen der ZAHW entwickelt. Dabei wird die Information verbessert und werden neue Regeln für die Nutzung festgelegt (Wegegebot, Hundeleinenzwang, usw.) sowie ein Rangerdienst eingerichtet und gesetzliche Grundlagen geschaffen, um Fehlverhalten zu ahnden („Massnahmenplan Ruinaulta“). Biken ist auf dem Weg entlang des Rheins nicht gestattet (nicht alle Biker halten sich daran!). Zentraler Grundsatz des Konzepts ist Schutz und Nutzung im Gleichgewicht zu entwickeln. Der durchgehende Weg kanalisiert die Besucher und die geplanten Begleitmassnahmen verstärken der Schutz von Flora und Fauna. Der Eingriff in die Landschaft ist dank der Tunnellösung im Bereich Ransun, der Breite von 1.5m und der Führung des Weges entlang des RhB-Trasses nicht mit erheblichen Eingriffen verbunden und gemäss dem Umweltbericht von Atragene ökologisch vertretbar Der Richtplan 2005 wurde in einem breiten Mitwirkungsprozess erarbeitet. Mitwirkung und Information waren auch bei der jetzigen Richtplananpassung durch die öffentliche Auflage gewährleistet.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
Pro Natura GR, WWF GR, SL-FP, Auqua Viva BirdLife CH/ SVS Mountain wilderness 30.04.2015	Grundsätzlich <ul style="list-style-type: none"> • Erschliessung der Strecke Isla Bella Brücke bis Trin Station im Talgrund wird aus ökologischen Gründen abgelehnt: Verstoss gegen den Grundsatz, keine neuen Gebiete zu erschliessen (Richtplan 2006) und gegen Treu und Glauben (Ergebnis Richtplan 2006 in einem breiten Prozess ausgehandelt), Kerngebiet der Brutgebiete des Flussuferläufers (bedrohte Art und sehr störungsanfällig), Schluchtgebiet auch von oben erleben, Möglichkeit das fehlende Wegstück mit der RhB zurückzulegen • Weg über den bestehenden Weg EW Pintrun-Val Davos-Pintrun führen und Wildschutzgebiete und Auerhabitat nicht beeinträchtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Verzicht auf einen durchgehenden Weg basierte 2005 auf folgenden Tatsachen: Der von der BAW vorgeschlagene Weg sah 2003 eine technisch „harte“ Verbauung im Gebiet Ransun vor. Die Umweltauswirkungen der Wegererschliessung waren nicht untersucht und die Steinschlaggefahr im Gebiet Ransun nicht geklärt. Die Erschliessung des Abschnitts Trin Station bis Reichenau zeigte, dass die Nachfrage nach einer flussnahen Verbindung gross ist und ein Weg ohne grosse Eingriffe in die Landschaft realisiert werden konnte. Bei der 2005 gewählte Wegführung vom EW Pintrun über Val Davos-Samuns-Pintrun wurde in Unkenntnis der Bedeutung dieses Gebietes für den Wildschutz festgelegt. Inzwischen ist ein Wildschutzgebiet rechtskräftig ausgeschieden worden. Der heute nicht mehr benutzte und nicht als Wanderweg bezeichnete Fusspfad vom EW Pintrun bis Samsun müsste ausgebaut werden und die RhB verlangt aus Sicherheitsgründen beim EW Pintrun eine Über- oder Unterführung. Der 2006 festgesetzte Richtplan hält im Grundsatz fest, dass keine schutzwürdigen Gebiete neu erschlossen werden. Diese wurde im Rahmen des Umweltberichts durch die Atragene für alle studierten Varianten für die Wegführung untersucht. Eine flussnahe Wegführung kommt den Bedürfnissen der Besucher entgegen, fördert deren Lenkung und die Sicherheit. Die vorgesehenen Begleitmassnahmen, wie Wegegebot, Erschwerung des Zutritts zum Flussufer durch Bepflanzung etc., gewährleisten, dass Flora und Fauna nicht beeinträchtigt oder gestört werden. Die Variantenbeurteilung kommt zum Schluss, dass eine flussnahe Verbindung die Nachhaltigkeitsziele am besten erfüllt. Mit der Wegführung entlang des RhB-Trasses (ab EW Pintrun bestehender Weg), dem Fussgängertunnel im Ransungebiet und den vorgesehenen Begleitmassnahmen erfüllt der geplante Wanderweg mit einer Breite von 1.5 m die Schutzziele des BLN. Die ENHK beurteilt den durchgehenden Weg mit Tunnellösung als leichte Beeinträchtigung, wenn die Besucherlenkung und Begleitmassnahmen getroffen werden. Der Umweltbericht von Atragene kommt zum Schluss, „dass die Wegführung ausserhalb des Abschnitts Ransun dank der engen Anbindung an den bestehenden Bahnkörper nur mit geringen Eingriffen verbunden ist, die nicht als landschaftswirksam eingestuft werden können. Der geplante Wanderweg verursacht keine Konflikte mit schützenswerten Lebensräumen und nur geringfügige Konflikte mit punktuellen Vorkommen geschützter Pflanzenarten. Durch die Wegführung an der Oberkante der Bahndämme in unmittelbarer Nähe des

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<p>Sollte der Eingriff trotz Bedenken realisiert werden, sind folgende Punkte zu beachten:</p> <p>Durchgehender Weg</p> <ul style="list-style-type: none"> Wegführung im Abschnitt Isla Bella Brücke bis Ransuntunnel West links des Bahngeleistes prüfen (keine Anpassung Naturschutzzone nötig; Zutritt zum Rheinufer erschwert); notwendige bauliche Massnahmen prüfen 	<p>Geleises entstehen keine Eingriffe in die schützenswerte Ufergehölze. Bei der flussnahe Wegvariante müssten bei der Unterführung Isla Bella-Brücke und ca. 300 m vor dem Tunnelportal West wirksame Gehölzriegel und evtl. zusätzlich wildverträgliche Zäune vorgesehen werden, um eine mögliche Gefährdung des lokalen Bestandes der Flusssuferläufer durch Störungen der Wanderer zu schützen. Unter Beachtung der heutigen Nutzungsverhältnisse kann nicht von einem nicht erschlossenen Abschnitt der Ruinaulta gesprochen werden, weil auf dem Fluss in den Sommermonaten ein reger Kanu- und Raftingbetrieb herrscht und die RhB-Linie durch die Schlucht führt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Wegführung wurde auf der linken Seite des RhB-Trasses gewählt, weil ein links der RhB-Linie liegendes Steinschlaggebiet, welche die RhB mit Dämmen und Eisenrechen schützt, nicht mit einem Wanderweg durchquert werden kann, der Zugang zum Flusssufer mit Ausnahme eines flachen Ufers mit Kiesbank vor dem Tunnelportal Ransun West durch dichte Vegetation und steil abfallende Böschungen nicht zugänglich sind sowie die RhB durch Unterhaltarbeiten die Vegetation niederhalten muss und auch die Entleerung der Steinschlagdämme und Rechen über die flussnahe Seite vornimmt. Gerade dort wo das Steinschlaggebiet liegt, müsste der Weg aber auf die flussnahe Seite geführt werden und dort liegt auch die nicht leicht, aber doch zugängliche Kiesbank welche nicht betreten werden soll (siehe Bemerkungen oben gemäss Umweltbericht der Atragene). Zudem wäre eine zusätzliche Über- oder Unterführung der RhB notwendig, welche mit Eingriffen in das Landschaftsbild verbunden wären. Die Grenze der Naturschutzzone liegt entlang des rechten Bahngeleises. Diese wurde gemäss dem Inventar so festgelegt, weil dadurch eine klare Begrenzung fixiert werden konnte. Die floristischen Aufnahmen zeigen jedoch, dass entlang der geplanten Wegführung (heute Pfad oder Maschinenspuren zum Zurückschneiden des Baumwuchses durch die RhB) keine geschützten Arten betroffen sind. Jedenfalls kommt der UVB zum Schluss, dass es sich nicht um eine erhebliche Beeinträchtigung handelt. Es werden entsprechende Massnahmen vorgeschlagen, um den Zutritt zur Kiesbank vor dem Ransuntunnel West vorgeschlagen und es wird ein Wegegebot von der

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<ul style="list-style-type: none"> • Tunnel im Abschnitt Ransun ist eine geeignete Lösung. Querstollen können toleriert werden, wenn ohne Vorbauten und Terrassen und ohne Einsatz von Stahl- und Glasmaterial ausgeführt. Verzicht auf Querstollen wird aus landschaftlicher Sicht vorgezogen. • Bestehender Weg KW Pintrun-Trin Station kein besonderes Problem, vorausgesetzt die Massnahmen zur Besucherlenkung werden getroffen • Grösstmögliche Schonung für das Wildschutzgebiete Ransun; Verzicht auf Kiesgrube im Randgebiet von Ransun • Auenwaldschutzgebiete in den Richtplan übernehmen und Zutrittsverbot durchsetzen • Rastplatz für Kanu im Rabiusadelta aufheben <p>Naturmonitoring und Besucherlenkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgesehenen flankierende Massnahmen, Besucherlenkung und Naturmonitoring (seit 2006 nicht ausgeführt) sind zu ergreifen und konsequent umzusetzen. Notwendige Massnahmen zur Besucherlenkung: Besucherinformation, Wegezwang, Betretungsverbot (Wanderer(Kanu-und Bootsfahrer), Leinenzwang für Hunde, Abfallkonzept und Littering-Verbot, Besuchermonitoring, Einsatz von Rangern mit Sanktionskompetenz sind im Richtplan festzusetzen und bis zum abschliessenden Nutzungsplanverfahren mit in einer Vereinbarung zwischen Kanton, Betreiber der Wanderwege (Gemeinden) und den Umweltorganisationen zu verankern. • Die Umweltorganisationen erwarten, dass keine weiteren Erschliessungen (neue Wege, Brücken, Bikestrecken, Picknick-Plätze usw.) mehr vorgenommen werden; muss ebenfalls in der Vereinbarung festgehalten werden • Es soll eine paritätische Kommission zur Überwachung der Massnahmen eingesetzt werden; Sperrung oder Rückbau des Wander- 	<p>Isla Bella-Brücke bis Trin Station festgelegt. Zur Realisierung des Weges wird die Naturschutzzone an die Wegführung angepasst. In der Richtplankarte wird die Kiesbank in das Gebiet für das Zutrittsverbot integriert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Querstollen werden wegen Steinschlaggefahr ohne Vorbauten und Terrassen ausgeführt. Details werden im BAB-Verfahren vorgelegt. • Dieser Weg wird aus dem Richtplan gestrichen (Begründung siehe oben). • Wegführung im Gebiet Ransun bestehend. Keine Anpassung notwendig. Kiesgrube wird nicht mehr betrieben. • Naturschutzgebiete im kant. Richtplan festgelegt und im regionalen Richtplan zur Information eingetragen. Gebiete mit Zutrittsverbot im regionalen Richtplan festgelegt und im Gebiet vor dem Ransuntunnel West erweitert. Zutrittsverbot siehe Bemerkungen unter Amt für Jagd und Fischerei • Rastplatz wird aufgehoben. • Die fehlenden Massnahmen zum Naturmonitoring und zur Besucherlenkung werden im regionalen Richtplan im Grundsatz festgelegt. Es ist eine Arbeitsgruppe „Massnahmenplan Ruinaulta“ eingesetzt worden, welche bis zur Anpassung der Nutzungsplanung Trin diese Massnahmen konkret festlegt. Die AGR besteht aus je einem VertreterIn von Kanton, Gemeinden, Wassersport, Umweltorganisation und Regiun. Der Massnahmenplan umfasst die ganze Ruinaulta und nicht nur den Abschnitt Isla Bella-Brücke bis Trin Station. • Ist Gegenstand des „Massnahmenplans Ruinaulta“ • Ist Gegenstand des „Massnahmenplans Ruinaulta“

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<p>weges, wenn später Störungen auftreten</p> <ul style="list-style-type: none"> Finanzierung muss von Anfang an sichergestellt und Bestandteil der Vereinbarung sein. Sie darf nicht von der jährlichen Budgetierung der Trägerschaft abhängig sein <p>Anträge für Anpassung Richtplantext</p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Anträge zur Streichung bzw. Änderung des Richtplantextes Ausgangslage, Zielsetzung, Leitüberlegungen und Grundsätze, Verantwortungsbereiche und Objekte (siehe separate Beilage als Bestandteil der Einwände) 	<ul style="list-style-type: none"> Ist Gegenstand des „Massnahmenplans Ruinaulta“ Die Anträge zur Streichung des durchgehenden Wegs und zur Anpassung der Nutzungsplanung Trin in Bezug auf die Naturschutzzone und den Generellen Erschliessungsplan oder Anträge in Bezug auf Streichung des Grundsatzes einer Entwicklung von Schutz und Nutzung im Gleichgewicht (Kernpunkt des Richtplans) werden nicht berücksichtigt (siehe Begründungen oben). Notwendige Ersatzmassnahmen (Ausgangslage) können erst im BAB-Verfahren festgelegt werden, wenn ein konkretes Projekt vorliegt; das Vorhaben muss Bestandteil des Richtplans sein und eine Interessenabwägung muss immer durchgeführt werden, braucht deshalb keiner speziellen Erwägung im Richtplantext. Weg Reichenau-Trin Station ist realisiert (C3 lit. a), wird deshalb gestrichen. Zielsetzung lit a.: ist durch lit. c der Zielsetzungen abgedeckt. Zielsetzung lit d. wird nicht gestrichen, weil die Besucherfrequenzen zeigen, dass die Ruinaulta v.a. im Frühsommer bis Oktober besucht wird und ein touristisches Gesamtprodukt angestrebt wird. Grundsätze lit. a braucht keine Ergänzung, weil unter Zielsetzung lit. c die sensiblen Lebensräume respektiert bleiben C1 lit. e wurde im Rahmen des neuen Brückenprojekts geklärt und kann gestrichen werden Erweiterung der bestehenden Wildschutzzone ist durch das Amt für Jagd und Fischerei im Rahmen der Schutz- und Förderungsmassnahmen Auerwild zu prüfen (Ransunebene liegt ausserhalb des Perimeters des Richtplans). Die Wiederherstellung ist Sache der Gemeinde. Ausdehnung der Wildschutzzone wird durch das Amt für Jagd und Fischerei geprüft. Änderungsanträge können in einzelnen Punkten berücksichtigt werden: Umnutzung Stall bei Trin Station neu Zwischenergebnis; Rastplätze werden nicht in sensiblen Lebensräumen angelegt (Grundsätze lit. g); Ergänzung Grundsatz lit. i; C2, C3 und C4 werden im Rahmen des Massnahmenplans festgelegt.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
<p>Schweiz. Greina Stiftung SGS 30.04.2015</p>	<p>Durchgehender Wanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den durchgehenden Wanderweg nach 13 Jahren Planung endlich bewilligen und umsetzen. Es handelt sich nicht um einen nicht erschlossenen (Bahnbau RhB, KW Pintrun mit Baustrasse) oder nicht genutzten Flussabschnitt (Kanufahrer und Rafting) wie die Umweltschützer behaupten • Weg möglichst behindertengerecht und mit Aussicht auf den Rhein; keine Tunnellösung beim Ransunfelsen oder Tunnel mit möglichst vielen Fenstern, damit er natürlich belichtet werden kann <p>Kraftwerknutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschutzstellung der Rheinschlucht zwecks Verhinderung einer potenziellen Kraftwerknutzung (SGS hat den Gemeinden den Verzicht mit Ausgleichszahlungen vorgeschlagen) • Kein natürlicher Erosions- und Akkumulationsprozess im Vorder Rhein aufgrund der Kraftwerkbauten und Gewässernutzungen oberhalb der Rheinschlucht. Sanierung des Vorderrheins vordringlich (Schwall/Sunk) <p>Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wanderer sind durch die Bahn gefährdet, weil die Strecke Isla Bella-Brücke bis Ransuntunnel leicht begehbar ist und dann der Ransuntunnel durchquert wird. Sicherheit der Wanderer hat Vorrang gegenüber Naturschutz. <p>Sensible Lebensräume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auerhuhngebiet Ransun schützen (kein Weg) • Brutplätze von Flussregenpfeiffer und Flussuferläufer sind auf dem geplanten Abschnitt nicht gefährdet (Brutplätze befinden sich im Rabiusedelta auf der anderen Uferseite). Wenn Störung der Limikolen, dann durch die Rafter und Kanufahrer. Ufer im Abschnitt Isla Bella Brücke bis Ransuntunnel West als Brutplatz für Limikolen nicht geeignet (höchstens für Nahrungssuche) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wird zu Kenntnis genommen • Ein behindertengerechter Ausbau des Wegs durch die Ruinaulta kann aufgrund der topografischen Verhältnisse nicht realisiert werden. Beim Ransunfelsen ist aufgrund der Steinschlaggefahr und der notwendigen Eingriffe für einen Steg und eine Galerie in die Landschaft nur eine Tunnellösung möglich. Querstellen zur Belichtung sind auf ein Mindestmass zu beschränken. Eine künstliche Belichtung ist mit relativ geringem Aufwand möglich und kann energiearm realisiert werden. • Ein Nutzungsverzicht ist nicht Gegenstand des Richtplans. • Ist Gegenstand der Gewässersanierung gemäss Gewässerschutzgesetz. • Die Sicherheit wird mit dem durchgehenden Weg verbessert. • Kein neuer Weg vorgesehen. Schutz gemäss Jagdgesetz gewährleistet. • Vegetations- und topografische Verhältnisse sowie das Wegegebot und die Massnahmen zur Verhinderung des Zutritts auf die Kiesbank vor dem Ransuntunnel West gewährleisten den Schutz der Limikolen.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
----------	----------------------	------------

3. Private

<p>1: B.S. und 74 Private, Carrera/ Valendas 19. 04. 2015</p>	<p>Durchgehender Wanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> Auf den Wanderweg Isla Bella-Brücke bis Trin Station sei zu verzichten und der gültige, in einem breit abgestützten demokratischen Verfahren erarbeitete Richtplan 2005/2006 sei umzusetzen (Richtplantext 2015, S. 2, Anpassung lit. a) <p>Besucher- und Naturmonitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein systematisches Besucher- und Naturmonitoring, ein konkretes Konzept mit Schutz- und Fördermassnahmen (z.B. Besucherlenkung und Naturförderung) und die Durchsetzung von Nutzungsregeln sind als erstes umzusetzen, als Teilkompensation der Nutzungszunahme der letzten 10 Jahre. Die vorgeschlagenen Massnahmen (Richtplantext 2015, S. 2 und 3, lit g., h., i.) hätten teilweise bereits ab 2006 umgesetzt werden sollen und bilden keine Kompensation für eine neue Wanderwegverbindung. Ziele und Grundsätze aus dem Richtplan (Richtplantext 2015, S. 3 und 4) sind umzusetzen zur Weiterentwicklung der regionalen Planung im Naturmonument Ruinaulta. Interessenvertretungen in den Planungsgremien müssen zwingend auf eine breitere Basis gestellt werden. Verein in der heutigen Zusammensetzung dazu offensichtlich nicht in der Lage. 	<ul style="list-style-type: none"> Siehe Bemerkungen zu den Einwänden der Umweltorganisationen Ein Teil der im Richtplan 2006 vorgesehenen Massnahmen zum Schutz der Natur und zur Lenkung der Besucher wurde seit 2006 umgesetzt (Entflechtung Erholungsnutzung und Auenwald, Informationstafeln zum Schutz der Natur mit Verhaltensregeln, Festlegung von Feuerstellen und Rastplätzen in nicht sensiblen Lebensräumen). Die hat die gemäss Richtplan 2006 periodisch geforderte Erhebung über die Besucher 2013 durchgeführt. Das Ergebnis ist in einem Bericht zusammengefasst. Der Bericht macht Vorschläge für weitere Massnahmen, welche im „Massnahmenplan Ruinaulta“ einfließen werden. Der Richtplan 2006 sah für die Strecke Trin-Station bis Reichenau keine Kompensationsmassnahmen vor. Der Richtplan regelt im Grundsatz weitere Massnahmen zur Besucherlenkung und das Naturmonitoring. Die Arbeitsgruppe „Massnahmenplan Ruinaulta“ wird bis zur Nutzungsplanänderung der Gemeinde Trin die konkreten Massnahmen festlegen und auch deren Finanzierung regeln (siehe dazu auch die Bemerkungen unter Umweltorganisationen). Diese AGR wird auch Vorschläge zur Zusammensetzung der Arbeitsgruppe machen, welche bereits im Richtplan 2006 vorgesehen war.
<p>2: E.S., Tamins 25.4.2015</p>	<p>Durchgehender Wanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> Verzicht auf die Tunnellösung und Variante 2 via Ransun nochmals gründlich prüfen. Zudem können Wandermüde jede Stunden den Zug zwischen Versam und Trin Station benutzen <p>Besucher- und Naturmonitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> Massnahmen gemäss Konzept 2005 und Richtplan 2006 treffen und durchsetzen (siehe Text Einwände bei Privat 1) 	<ul style="list-style-type: none"> Wird nicht berücksichtigt. Begründung siehe Einwände der Umweltorganisationen. Die Variante 2 beeinträchtigt ein Auerhuhnhabitat und wird deshalb abgelehnt. Siehe Bemerkungen zu den Einwänden bei Private 1

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
3: U.S., Tamins 25.4.2015	<p>Durchgehender Wanderweg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtplan 2005/2006 Verzicht auf durchgehenden Weg Versam - Trin Station und Erhaltung der noch nicht erschlossenen Gebiete. • Durchgehende Wanderwegverbindung entlang dem Fluss nicht nötig. Die je nach Höhenlage unterschiedlichen Aspekte machen die Schlucht erlebbar. Wandermüde können jede Stunde den Zug zwischen Versam und Trin Station benutzen. <p>Besucher- und Naturmonitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besucher- und Naturmonitoring noch ausstehend. Massnahmen gemäss Konzept 2005 und Richtplan 2006 treffen und durchsetzen (siehe Text Einwände bei Private 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wird nicht berücksichtigt. Begründung siehe Einwände der Umweltorganisationen • Der Bedarf für einen flussnahen durchgehenden Weg ist ausgewiesen. Wanderer können selber entscheiden, welchen Weg sie wählen oder ob sie den Zug benutzen wollen. <ul style="list-style-type: none"> • Siehe Bemerkungen zu den Einwänden bei Private 1
4: R+R.H. Chur 27.4.2015	<p>Eigentümer der Isla Davos, 3 Hütten und 2 Ställe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Eigentümer sind über die Richtplananpassung betr. Verbesserung des Betretungsverbots im Zeitraum 15. April bis 15. Juli zum Schutz der Flussregenpfeiffer nie informiert worden. Der Geltungsbereich des Betretungsverbots geht aus den Unterlagen nicht hervor und es ist nicht ersichtlich, welche Massnahmen durch die Gemeinde Bonaduz getroffen werden müssen. Die Eigentümer wünschen in der Prozess der Planung einbezogen zu werden. • Der Zugang bei Spigtunnel zur landwirtschaftlichen Nutzung der Isla Davos muss jederzeit gewährleistet sein. • Von der Ausscheidung des Gewässerbereichs hatten die Eigentümer keine Kenntnis. Der Gewässerbereich im Erläuterungsbericht und derjenige des ANU stimmen nicht überein. Die beiden Karten berücksichtigen bei der Festlegung des Gewässerraums die örtlichen Verhältnisse in keiner Weise. Die Isla Davos steht auf Fels. Selbst in Zeiten, in denen der Rhein viel Wasser hat, tritt dieser nicht über die Ufer und hat die Isla Davos nie überschwemmt. Dies gilt insbesondere für den Bereich im Nordwesten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Betretungsverbot gilt seit dem Erlass des Richtplans 2006. Dieser wurde in einem breit angelegten Prozess erarbeitet und es wurde darüber umfassend informiert (öffentliche Auflage). Der Geltungsbereich ist nie genau festgelegt worden und die Durchsetzung ist mangelhaft. Der Geltungsbereich für das Betretungsverbot betrifft die landwirtschaftlich genutzten Wiesen und die Nutzung der Hütten darauf nicht. Aber die Kühe dürfen nicht in die Schwemmebene eindringen (siehe Fotodokumentation der ZAHW zur Besuchererhebung 2013). • Der Zugang vom Spigtunnel wird für die landwirtschaftliche Nutzung der Wiesen und die Nutzung der Hütten auch im Zeitraum des Zutrittsverbots gewährleistet sein (Besitzstandsgarantie). Der Aufenthalt in der Schwemmebene ist vom 15. April bis 15. Juli für Personen verboten und Kühe dürfen die Schwemmebene nicht betreten (Zaun notwendig). • Die Ausscheidung der Gewässerräume hat das ANU gemäss Gewässerschutzgesetz vorgenommen. Die Ausscheidung gemäss Plan im Erläuterungsbericht zum Richtplan und gemäss Karte ANU muss übereinstimmen. Eine Überprüfung und Anpassungen des Gewässerraumes muss durch das ANU vorgenommen werden und sind nicht Gegenstand der Richtplananpassung.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<ul style="list-style-type: none"> • Zudem machen wir den Hinweis, dass die Abgrenzung des Aueninventars (grüne Linie) in ein Gebiet zu liegen kommt, das sich auf Fels befindet und weder feucht noch sumpfig ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ausscheidung wurde durch das ANU gemäss NHG vorgenommen. Überprüfung und Anpassungen des Aueninventars muss durch das ANU vorgenommen werden und ist nicht Gegenstand der Richtplananpassung.
5: A.S., Ilanz 19.4.2015	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Fussgängertunnel, Hundeleinenzwang, Bikeverbot und partiellem Wegegebot einverstanden. • Flussregenpfeiffer und Flussuferläufer sind in allen Dokumenten konsequent aufzuführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wird zu Kenntnis genommen • Wird im erläuternden Bericht mit dem Begriff „Limikolen“ berücksichtigt
6: C.B., Versam 30.4.2015	<p>Durchgehender Wanderweg Der durchgehende Wanderweg mit Tunnel darf nur bewilligt werden, wenn der Verein nachfolgende Punkte erfüllt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Verein der Gemeinden muss aufzeigen, wie die Aufsicht über die in die Schlucht kommenden Besucher erfolgt. Insbesondere ist die Finanzierung der Aufsicht aufzuzeigen. Die Gemeinden sind nicht in der Lage eine zufriedenstellende Aufsicht zu erfüllen noch zu finanzieren. • Betretungsverbote dürfen nicht zu Lasten der in der Ruinaulta wohnhaften Bevölkerung erfolgen. Der nicht offizielle Wanderweg Versam Aleschg-Isla Bonaduzer Isla-Spitgtunnel soll weiterhin begehbar sein • Zäune entlang dem Wanderweg sind abzulehnen. Der Wildwechsel soll weiterhin frei sein. Auch im Winter sind Zäune entlang dem Bahntrasse abzuweisen. Dadurch kann sich vor allem Hirsch- und Rehwild nicht mehr vor den nahenden Zügen retten. • Ein im Bericht erwähntes eidg. Jagdbanngebiet ist abzulehnen oder müsste nach wildbiologischen Kriterien ausgeschieden werden. • Wanderwegmarkierungen sollen lesbar beschriftet werden. Der Nummernsalat auf den Infotafeln der BAW sollte entfernt werden. Biker sind auf bestimmten Routen zuzulassen. Der heute vorhandene Wildwuchs der Biker sollte eingedämmt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsgruppe „Massnahmenplan Ruinaulta“ wird bis zur Anpassung der Nutzungsplanung Trin dazu einen Vorschlag erarbeiten. • Das Betretungsverbot für die Flussauen bei der Einmündung der Rabiusa in den Rhein gilt für alle und dient zum Schutz der in der Schweiz bedrohten Limikolen. Es ist zeitlich beschränkt vom 15. April bis 15. Juli. In dieser Zeit darf der nicht offizielle Wanderweg nicht begangen werden. • Die Zäune werden nur dort angebracht, wo es die Sicherheit zum Bahntrasse der RhB erfordert. Das AFJ unterstützt den flussnahen Weg und ist über die Bedeutung/Gefahren der Zäune für das Wild informiert. • Wird zu Kenntnis genommen. Siehe Bemerkungen zu dieser Thematik bei den Einwänden des AJF. • Es ist vorgesehen die Markierungen gesamthaft zu überprüfen und die Information zu verbessern. Die Nummerierung ist gesamtschweizerisch vorgegeben. Das Konzept verbietet entlang der Wege des Rheins das Biken. Die Besuchererhebung der ZAHW 2013 zeigte, dass Biker sich nicht immer daran halten. Für die Biker sind aber weiterhin Querungen der Ruinaulta bei den Stationen Valendas und Trin möglich.

Absender	Bemerkungen / Antrag	Behandlung
	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Umnutzung des in der Gefahrenzone liegenden, baufälligen Stallgebäudes in Trin Station darf nur bewilligt werden, wenn auf den Bahnhöfen Versam und Valendas auch diesbezügliche Bau-Bewilligungen möglich sind. • Die Bewirtschaftung der Parkplätze auf den Bahnhöfen durch die Rhätische Bahn sollte neu geregelt werden. Es kann nicht sein, dass sich die RhB in der Bedienung der Bahnhöfe und der Betreuung der Gäste abmeldet und für die Parkplätze noch Gebühren erhebt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gefahrensituation des für die Umnutzung vorgesehenen Stalls muss geklärt werden. Die Umnutzung wird deshalb nur als Zwischenergebnis eingestuft. Gemäss Konzept sind bei den Stationen Verpflegung und Unterkunft vorgesehen. Einfache Unterkünfte wie Schlafen im Stroh sind im Raum Bargaus, Nitz und Isla/ Carrera geplant. An eine Umnutzung werden hohe Anforderungen in Bezug auf Bedarf, Eignung und Gestaltung gestellt, welches in einem BAB-Verfahren geprüft wird. • Gemäss Konzept soll der Privatverkehr möglichst von der Schlucht ferngehalten werden. Die Erhebung von Gebühren für das Parkieren in der Schlucht ist grundsätzlich richtig und unterstützt das Fernhalten des Autoverkehrs in der Schlucht. Über den Betrieb der Stationen entscheidet die RhB und ist nicht Gegenstand des Richtplans.